Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 99. Montag, den 10. December 1821.

Berlin, vom 4. December.

Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Meck- lenburg-Schwerin, sind von Ludwigslust hier einge- troffen.

Der Königl. Sardinische Gesandtschafts-Sekretair Ne- gri, von der Gesandschaft am Kaiserl. Russischen Hofe, ist als Courier von St. Petersburg hier angekommen.

Der Hofrath Jordan ist als Courier von hier nach Wien, und der Kaiserl. Russ. Geheimerath v. Lomono- soff, als Courier von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Vom Main, vom 26. Nov.

Mehr als 160 Mitglieder der Frankfurter Kaufmann- schaft haben einen Verein gebilder, um gemeinschaftlich über Handels Angeleg-nheiten zu berathen, und der Re- gierung dienliche Mittel anzugeben, der immer sichtbarer werdenden Stockung in allen Geschäften zu steuern.

Als Grund, warum die Bürgermeister von Frankfurt die Einladung zu der vom Herrn von Rothschild, dem Fürsten Metternich gegebene Fete, ablehnte, führt man an: daß, da die freie Stadt mit ihren jüdischen Einwoh- nern noch im Rechtsstreite ist, die Erscheinung der Stadt- obern bei einer der Hauptpersonen der Israelitischen Ge- meine nicht schicklich erachtet werde.

Vom Main, vom 30. Nov.

Zu München stürzte aus den Höhen der heitersten Luft in dem Garten eines Hauses in der Türkenstraße ein Steinadler auf ein Kind, das, 9 Monate alt auf der Erde saß, nieder. Eine Magd, nicht weit davon ent- fernt, eben so muthig als besonnen, schleuderte ein Tuch nach dem gefiederten Räuber, und hemmt dadurch, da ihm die Augen bedeckt werden, sein Emporfliegen. Jetzt wirft sie sich um so kecker über ihn her, und es gelingt ihr, den auf der Erde zappelnden Adler zu packen, bis die herbeigerufene Hülfe sie unterstützt und der Räuber bezwungen wird. Se. Maj. der König beschenkten die muthige Wärterin, welche nicht ohne Verletzung aus dem Handgemenge ging, und schickte den Adler nach Nymphenburg in die Menagerie.

Frankfurt, vom 25. Nov.

Nachdem der durch einen Beschluß der hohen Deut- schen Bundes-Versammlung für die Dauer ihrer Ferien festgesetzte Termin abgelaufen, haben sich die hier anwe- senden Bundestags-Gesandten vorigen Mittwoch, den 21sten dieses, zum erstenmal wieder in dem für die Bun- destags-Sitzungen gewöhnlichen Locale des Fürstl. Thurn- und Taxischen Palais versammelt.

Wien, vom 24. November.

Gesandschaftliche Berichte aus Constantinopel vom 27sten October bring-n die Nachricht, daß der Divan (in welchem bekanntlich jetzt auch einige Anführer der Janitscharen sitzen) in den letzten Tagen den Beschluß gefaßt hat, in die Forderungen Rußlands, wegen Räu- mung der Moldau und Wallachei, Sicherstellung der unschuldigen Griechen, Wiederherstellung der Griechischen Tempel rc. nicht einzuwilligen. Wahrscheinlich haben die kriegs- und plünderungssüchtigen Janitscharen Viel zu dieser Entscheidung beigetragen. Uebrigens soll, vielleicht aus dem nämlichen Grunde, der Einfluß des Englischen Ministers beim Divan sehr vermindert seyn, und die Pforte überhaupt gegen alle Christlichen Gesand- ten größeres Mißtrauen an den Tag legen.

Uebrigens hat die Pforte die in den letzten Tagen an- gekommenen Asiaten ihren Marsch nach der Donau oder Morea fortsetzen lassen, um zu zeigen, daß der Krieg mit den Persern sie in keine Verlegenheit setze.

Die Nachricht von dem Persischen Einfalle ist, allen Briefen aus Constantinopel zufolge, authentisch. Sie kam zuerst nach Wien an die Englische Legation.

Das Geschäft, welches sich der Fürst von Metternich in Hannover auszurichten vorgesetzt hatte, bestand haupt- sächlich darin, daß er beauftragt war, mit dem Britti- schen Premierminister die Mittel und Schritte zu verab- reden, um den Wünschen des St. Petersburger Hofes

zu verzügen und dadurch jeden Grund desselben zu einem eventuellen Bruch mit der Pforte aus dem Wege zu räumen. Wie man vernimmt, ist dieses dem Fürsten vollkommen gelungen. Es hat sich bei der ersten Conferenz desselben mit dem Marquis von Londonderry Gleichförmigkeit der Ansichten und Ideen beider Minister über den politischen Zustand Europa's und die complicirte Lage des Ottomannischen Reichs ergeben. Das, was der Wiener Hof zur Erhaltung des Friedensstandes in Europa vorgeschlagen, hat die völlige Genehmigung des Londoner erhalten, und beide Cabinette werden künftig einstimmig zur Erhaltung des allgemeinen Friedens in Europa würken.

Zu diesem Ende haben die Bevollmächtigten Oesterreichs und Englands in Constantinopel von ihren resp. Cabinetten übereinstimmende Vorschriften erhalten, die in einer besondern Conferenz zwischen den gegenseitigen ersten Ministern in Hannover entworfen wurden. Freiherr von Lützow und Lord Strangford sollen unverzüglich dem Reis Effendi eine Note übergeben, durch welche ihre Höfe ihre bona officia anbieten, um Rußland zu bewegen, daß es sich jeder feindlichen Disposition gegen die Türkei enthalten möge; zugleich aber wird von der Pforte verlangt werden, daß sie in allen fernern Maaßregeln und Schritten Mäßigung und kluge Umsicht eintreten lasse.

Oesterreich und England werden ihrerseits Maaßregeln nehmen, wie sie schon bis jetzt genommen haben, um zu verhindern, daß ihre Unterthanen den Insurgenten in der Türkei Beistand leisten.

Aus Italien, vom 19. November.

In dem amtlichen Bericht des Anastasios Peronas an die Archonten des Peloponesos aus Thermopylai den 6ten September über den dort erfochtenen Sieg heißt es: Am 5ten beschlossen die drei Paschas, den Paß zu erzwingen. Das Gefecht fing zwei Stunden nach Sonnenaufgang an. Der erste Angriff des Feindes war ungeheuer heftig. Ihr Widerstand machte den Unsrigen Langeweile, sie fielen, den Degen in der Faust, auf die Barbaren her, ohne sie jedoch von ihrem Terrain vertreiben zu können. Die Türken wurden stets durch frische Truppen unterstützt, die von hinten vordrangen und die vordern am Rückzuge hinderten, indem sie ihnen den Paß versperrten; endlich stürzte der brave Pallaskas an der Spitze von 400 seiner Guerilla auf sie los und drang ein in ihre bis dahin unverrückbar gebliebene Schaar. Dieser kühne Streich entschied den Sieg. Der Feind, von allen Seiten angegriffen, wurde wüthend verfolgt und ließ das Land bedäuit mit Todten. Die kleine Zahl den Siegern entronnener Türken floh nach Zeituni. Dieses Gefecht hat geliefert: dreihundert Fuhren Mundvorräthe, sieben Kanonen, 17 Fahnen und alles Gepäcke. Der brave Hauptmann Guras tödtete den Memis Pascha mit eigener Hand.

In Tripoliza ist nun die Civil-Regierung für ganz Griechenland angeordnet.

Der neue Studienplan in Neapel verbietet, daß die Professoren sich eigner Hefte bedienen sollen, die nicht von der Regierung gebilligt, und dem vorgeschriebenen Plan gemäß sind.

Verschiedene von Constantinopel und Malta angekommene Schiffe bringen die Nachricht, daß die türkische Flotte beisammen 103 Segel stark, worunter 35 griechische Prisen, in den Dardanellen eingelaufen sey. Durch einen starken Nordwind wären 16 andere griechische Prisen unterwegs verloren gegangen.

Aus dem Haag, vom 27. November.

Die im Mittelländischen Meere stationirte Niederländische Escadre ist nach Maltha unter Segel gegangen.

Madrid, vom 13. November.

Fortwährend fallen hier neue Unordnungen und Unruhen vor und die Hauptstadt Spaniens ist durch revolutionnaire Umtriebe in Schrecken gesetzt. Am 10ten dieses bildeten sich wieder Gruppen des Abends beim Fontana Clubb. Sie sangen Freiheits-Hymnen und Lieder zu Ehren Riego's. Bald hernach zogen sie nach einem großen Platze und machten dort ein Autodafé von einer Nummer des hier erscheinenden Journals: „Der Universal." Während dessen wurden aufrührerische Lieder gesungen und diese von dem Ausrufe: „Es lebe Riego! Nieder mit den Ministern!" oft unterbrochen. Eine einzelne Stimme rief sogar aus: „Es lebe der Kaiser Riego!" — In der ganzen Stadt herrschte die größte Spannung. Alle friedlichen Einwohner hatten ihre Häuser geschlossen; der Unfug nahm von Stunde zu Stunde zu und Alles war auf schreckliche Excesse vorbereitet. Endlich erschienen Patrouillen mit scharfgeladenen Gewehren. Diese drangen auf die Gruppen ein und trieben sie auseinander. — Vorgestern lief Alles ruhig ab, aber gestern Morgen versammelten sich wieder mehrere Hunderte von Menschen bei der Puerta del Sol und ließen laut den Ausruf: „Es lebe Riego! Nieder mit den Ministern!" ertönen. Die Wache bei diesem Thore war unterm Gewehr u. der Officier derselben ersuchte die gruppirten Leute aus einander zu gehen. Hierauf achtete man aber nicht, sondern spottete der Soldaten und bald darauf fiel ein Schuß in der Mitte der versammelten Volksmenge, der auf die Wache gerichtet war. Nun wurde diese von der Wache umzingelt und mehr als 30 Leute wurden verhaftet. Unter den Arretirten befindet sich auch ein Oberst Lieutenant in Civil-Kleidung, der alle Umtriebe geleitet haben soll. — Die Hauptstadt gleicht unterdessen einem Kriegsschauplatze; alle Posten sind verdoppelt; die Garnison und die Miliz sind fortwährend unterm Gewehr und die Behörden stets versammelt.

Auch in Sevilla haben gleiche Unordnungen statt gehabt. Man hatte Riego's Bildniß in Procession herumgetragen, und eine Nummer des Imparcial, worin das Betragen der Revolutionnairs beleuchtet wird, feyerlich verbrannt. — Saragossa und Bilbao sind gleichfalls durch dieselben leidigen Umtriebe heimgesucht worden. Der Ausruf: Es lebe Riego! ist das Losungswort der Spanischen Revolutionnairs. Die vorzüglichern Städte unsers Königreichs sind fast sämmtlich in einem Zustande der Gährung und der Partheisucht. Deutlich bemerkt man ein stetes Reiben entgegengesetzter Theile, und wird nicht dieser Unheil bringenden Ungebundenheit durch kräftige Maaßregeln bald ein Ziel gesetzt, so dürfte unabsehbares Elend Spaniens Fluren überziehen.

Wohlunterrichtete Personen behaupten, daß nicht nur Andalusien und Cadix, sondern auch Valencia, Arragonien, Catalonien und mehrere andere Provinzen auf den Punct gekommen sind, sich von der Hauptstadt zu trennen und für sich Bundes-Republiken bilden.

Gestern Abend riefen unsere Fontana Clubbisten bei ihren nächtlichen Wanderungen: Es lebe Riego, Kaiser der Spanischen Republik! Dieser Ausruf wurde von lärmendem Jubel begleitet.

Madrid, vom 15. November.

Der Oberst Casacola, dem der König für seine der

Freiheit geleisteten Dienste den Orden Karls 3. ertheilte, hat diesen zurückgeschickt, mit einem sehr groben Brief an den Minister, worin er sagt: Der ruhmvolle Titel Bürger sey ihm weit wichtiger als eine solche nichts bedeutende Auszeichnung; allein auch jeder andere Beweis von Zufriedenheit, den Se. Maj. ihm für seine Dienste geben möchte, werde dasselbe Schicksal haben. — Riego hat sogar an den König selbst ein äußerst kränkendes Schreiben erlassen. Er wirft ihm vor: daß er sich selbst in die Gefangenschaft gestürzt, und daß die Nation ihm die Krone wiedergegeben habe, die sie auch jedem andern hätte geben können. Seine Minister, in der Knechtschaft geboren, liebten Gold und die Vorrechte und Auszeichnung, die der Despotismus stets in seinem Gefolge führt. Sie glaubten dem König zu schmeicheln, wenn sie die Verfassung verletzten ꝛc. Täglich gehen auch vom Magistrat, Regimentern und Korporationen Vorstellungen gegen die Minister ein; selbst die hiesige Garnison hat gestern über eine solche berathen, die heute den einzelnen Kompagnien vorgelesen werden soll. Dennoch bleiben die Minister fest auf ihren Posten, da die Majorität der Cortes für sie ist.

In den Gebürgen bei Kordua sollen Bauern eine Silbermine entdeckt haben, deren Erz so reich, und so nahe an der Oberfläche ist, daß es mit den plumpen Werkzeugen die den Findern zu Gebote stehen, gewonnen werden kann. Sie machen jedoch aus der Stelle noch ein Geheimniß. (Spanien war das Peru der Karthagineneser und Römer, und seine Bergwerke geriethen erst in Verfall, als die Schätze Amerikas in Masse einströmten.)

Lissabon, vom 10. November.

Gestern wurde unser neues Gesandtschaftspersonale den Cortes angezeigt. (Nach Berlin ist Balbino Barbosa Aracyo als Geschäftsträger bestimmt.)

London, vom 23. November.

Madame Olivia Serres hat wieder folgende Proclamation erlassen: „Da die Prinzessin von Cumberland das Publicum von der Gerechtigkeit ihrer Ansprüche zu überzeugen wünscht, so theilt sie demselben untenstehend die Copie eines Briefs von ihrem Großvater mit, und versichert auf ihre Ehre, daß solchen nur 4 bis 5 Personen gesehen haben. Da die Prinzessin seit einiger Zeit von einer schweren Krankheit heimgesucht worden, so hofft sie, daß sie die Brittische Nation in ihrer jetzigen verfolgten Lage nicht verlassen wird. (Memoranda nebst andern heiligen Papieren für meine Enkelin Olive, wenn ich nicht mehr bin. Solche sind der Sorgfalt des Lords Warwick anvertraut, und es ist mein Wunsch, daß nur nach dem Tode Georgs III. davon Gebrauch gemacht wird. J. W.) Meine theure Olive! Da Du die unbestreitbare Erbin August's, Königs von Pohlen, bist, so wirst Du, im Fall die Familie Deines Vaters, was Gott verhüten wolle, ungerecht gegen Dich handeln sollte, zur Erlangung Deiner Rechte in dem Monarchen eine Unterstützung finden, mit dem Du durch das Blut verwandt bist. Deine Großmutter, die Prinzessin von Pohlen, war meine gesetzmäßige Frau, und ich bezeuge hiedurch feierlichst, daß Du der letzte Sprößling jenes erlauchten Blutes bist. Möge Dich der Allmächtige zu all den Auszeichnungen geleiten, zu denen Du durch Deine Geburt berechtigt bist. Mein Leben war frei von Lastern, aber eine harte Prüfungszeit ꝛc. Im Januar 1791.

(Sig.) J. Wilmot."

London, vom 27. November.

Ueber die Unruhen in Irland erfahren wir jetzt Folgendes unterm 22sten dieses: „Ein angesehener Pächter, Namens Shea, in der Grafschaft Tipperary, sah sich genöthigt, seinen Unterpächtern aufzusagen, indem sie weder Pacht bezahlen noch für ihre rückständige Schuld arbeiten wollten. Sie mußten sich von dem Pachtgute entfernen, unterließen aber nicht, Herrn Shea anonyme Briefe zuzusenden, und ihm zu drohen, daß, wenn er nicht augenblicklich diese Leute wieder aufnähme, er dies zu bereuen Ursache haben sollte. Hr. Shea war indeß fest entschlossen, sein Recht zu behaupten, und dem zufolge schaffte er sich einige Gewehre an, um sein Haus, wenn es angegriffen würde, vertheidigen zu können. Aber diese Vorsichtsmaaßregeln waren leider vergeblich; denn am Montag Nacht umringten eine Menge Banditen sein Haus und setzten es in Flammen. In dem Hause befanden sich Herr Shea mit seiner Frau, die gerade im Wochenbette lag, 7 Kinder, 3 Dienstmädchen und 5 Taglöhner. Es scheint, daß Herr Shea zuerst durch die ihn umgebenden Flammen brach und auf die Banditen stürzte; aber daß er sogleich von letztern erschossen und in das Feuer geworfen wurde. Es scheint ferner, daß ein anderer der Bewohner des Hauses einen gleichen Versuch machte und daß ihm ein gleiches Loos zu Theil wurde, und daß, ehe sich die Mörder entfernten, die 17 Bewohner sämmtlich todt waren. Das Feuer brannte bis gestern Morgen."

Am 21sten November umringte eine Menge Banditen das Haus des Herrn Scully zu Cork in der Nähe von Kanturk; sie zogen den unglücklichen Mann aus dem Hause, erschossen ihn und zündeten sodann ein großes Feuer an, in welchem sie den todten Körper verbrannten.

Wir hören, daß die nächtlichen Marodeurs in Irland, um sich so viel als möglich gegen leichte Schüsse zu schützen, sich vom Kopf bis zum Fuß mit Heu umwickeln.

General Rock, der Anführer der Aufruhrstifter, hat in einer Proclamation bekannt machen lassen, daß er jetzt 20000 Mann auf den Beinen habe, und daß sich alle Zehnten- und Taxen-Einsammler, so wie alle Polizeidiener, vor ihnen in Acht zu nehmen hätten.

Vorgestern sind hier Briefe aus Rio de Janeiro vom 3ten October angekommen. Einer der Briefe zeigt an, daß eine Verschwörung daselbst entdeckt wurde, die zum Zweck hatte, Brasilien vom Mutterlande zu trennen, eine unabhängige Regierung einzuführen und den Prinz-Regenten mit dem Titel eines Königs von Brasilien an die Spitze derselben zu stellen.

In Georgien wurde vor einiger Zeit ein Neger gehangen, weil er einen weißen Mann getödtet hatte. Einige Tage darauf erschoß ein weißer Mann absichtlich einen Neger und er wurde nur zu einer 4jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die eifrigen Fontana Clubbisten zu Madrid nennen sich wie die Französischen Sansculottes, Descamisados (Ohnehosen.)

Von Zeylon an durch die ostindischen Inseln bis Neuseeland, und dann die Südsee hinauf bis zu den Sandwich-Inseln sind jetzt 9 verschiedene Missions-Hauptstationen angelegt. Sie werden theils von Mitgliedern der hohen Kirche, theils von Methodisten und Baptisten besorgt, und befördern zugleich die Landwirthschaft. Doktor Henderson erfuhr in Astrachan: daß ein russischer Capitain jüngst in Persien 20 bis 30 Personen versam-

melt fand, deren eine laut aus einem Buche vorlas, das beim Eintritt des Fremdlings gleich versteckt wurde. Es war, wie sich am Ende ergab, das neue Testament, dessen öffentliches Vorlesen bei schwerer Strafe verboten ist.

Warschau, vom 20. Nov.

Die Russischen Garde-Regimenter haben ihre Cantonnirungen jenseit der Düna verlassen und sind nach Lithauen marschiert, wo sie wahrscheinlich den Winter zubringen werden; das Hauptquartier ist von Witepsk nach Minsk verlegt. Die West-Armee unter dem Grafen v. Sacken hat eine Bewegung nach dem Süden gemacht; man versichert, das Hauptquartier werde nach Kiew kommen. Die Armee unter General Yermolow, welche in der Ukraine gestanden, wird Cantonnirungen in den an Bessarabien gränzenden Provinzen, und zum Theil in den Stellungen nehmen, welche die Süd-Armee unter dem Grafen von Wittgenstein den Frühling und Sommer über inne hatte. Diese endlich ist jetzt in Bessarabien concentrirt. Alle erwarten, stets auf dem Kriegsfuße und marschfertig, neue Befehle.

Von der Donau, vom 21. November.

Da seit einiger Zeit Unzufriedenheit nicht allein unter den Janitscharen, sondern auch unter den Asiatischen Truppen herrschte, so hat die Pforte den letztern Gratification bezahlt, und selbst versprochen, ihren Sold zu erhöhen. Dieser Umstand hat die Janitscharen von Constantinopel erstaunlich erbittert, welche laut mehrere hohe Staatsbeamte anklagen, daß sie die Gunst der Asiaten zu erlangen suchen, um leichter den Entwurf ausführen zu können, das Corps der Janitscharen gänzlich aufzulösen. Diese suchen nun alle mögliche Unruhen zu Constantinopel zu erregen, und versuchten an mehrern Orten der Stadt Feuer anzulegen. Glücklicherweise ward ihr Vorhaben entdeckt, und durch schnelle und zweckdienliche Maaßregeln abgewendet.

Zante, vom 26. October.

Die unglückliche Insel Cypern hat durch die Mord- und Raublust ihres Gouverneurs schrecklich gelitten. Auch noch jetzt schwingt dieser Barbar seine blutige Geißel über die Griechen, und jeden Tag wird das Blut der Christen und Priester durch ein Ungeheuer vergossen. Das Verzeichnisse von diesen Unglücklichen hatte aufnehmen lassen, um sie nach seiner Phantasie bei der Hand zu haben. Auf diese Weise läßt er täglich 10, 15 ja 20 Personen hinrichten, sowohl Priester als Layen.

Schon haben sich die Familien der Consuls von Frankreich, Rußland und Neapel eingeschifft; die Consuls selbst halten sich bereit, das nämliche zu thun, sobald ihre Lage kritischer wird. In kurzem werden sie allein noch übrig seyn, von allen Europäern, die auf dieser Insel wohnen. Ihr Character zwingt sie dazu, und ungeachtet der Gefahren, denen sie ausgesetzt sind, bleiben sie einzig, um ihre diplomatischen Pflichten zu erfüllen, denn ihre Commerzial-Verrichtungen haben jetzt aufgehört.

Zante, vom 28. October.

Sieg! ist jetzt das Freudengeschrei der Griechen. Sieg oder Tod! ist fortwährend das Losungswort derselben. Die Griechen haben zwischen Zante und Cerigo eine Schlacht geschlagen, die ihnen ein entscheidendes Uebergewicht über die Türken zur See geben wird. Doch Blut hat dieser Sieg gekostet, Blut von beiden Seiten. Aber mit welcher Begeisterung kämpften die Griechen! Die Heldin Bobelina enterte selbst eine Algierische Sloop von 18 Kanonen. Wüthend war der Kampf auf diesem Schiffe. Die Muselmänner wehrten sich wie Verzweifelte; denn sie kämpften für ihr Leben, da kein Ausweg möglich war. Aber nichts widerstand dem rächenden Stahle der Griechen, die mit ihren Getreuen auf diese Barbaren eindrang, und was sich nicht ergeben wollte, den Manen der gefallenen Brüder opferte. — Mehrere Griechische Schiffe haben in diesem blutigen Treffen mehr oder weniger gelitten. —

Semlin, vom 12. November.

In Belgrad hat man Nachrichten aus Constantinopel, woraus man sieht, daß auch die seit längerer Zeit dort befindlichen Servischen Landes-Deputirten auf Befehl des Großherrn verhaftet wurden.

Eine reiche Caravane, die von Belgrad nach Salonichi zog, wurden in der Nähe von Nissa durch die Türken geplündert, weil sie erfahren hatten, daß die meisten Güter den Griechischen Häusern in Salonichi gehörten.

Corfu, vom 18. October.

Bei der Einnahme von Tripolizza durch Sturm sind alle Türken, mit Ausnahme von 700 Muhamedanischen Albanesern, die sich nicht vertheidigten, umgekommen. Das bisher vor Tripolizza gelegene Heer, an 13000 Mann stark, zog gegen Patrasso. Hierauf wurde unterm 14ten (27sten) September im Hauptquartier zu Tripolizza eine provisorische Civil-Regierung proclamirt. Außer dem Isthmus ist jetzt Emir Pascha Brioni mit den Ueberbleibseln seiner Besatzung in Athen blockirt. In dem Treffen bei den Thermopylen am 6ten September, wo die Türken 6000 Mann stark waren, wurden von den 3 Türkischen Pascha's Einer gefangen, der andere starb verwundet und der dritte flüchtete sich mit Mühe, von wenigen begleitet, in das Hauptquartier zu Janina. Es wurden 1500 Türken getödtet, die übrigen gefangen. In Epirus stellten sich die wackern Sulioten am 7ten October zwischen Janina und Arta auf, und nahmen die von Ali Pascha befestigten Cinque Pozzi mit Sturm weg, wodurch sie die Communication zwischen jenen beiden Städten unterbrachen. Auch bemächtigten sie sich des Schlosses Glyco, so daß sich ganz Nieder-Epirus vom Flusse Calama bis Aranto in der Gewalt der Hellenen befindet. Nur die Festungen Prevesa, Arta, Patrasso, Modone und Corone sind noch von Türken besetzt; aber die Garnisonen sind so ausgehungert, daß sie sich schwerlich mehr lange werden halten können.

Corfu, vom 20. November.

Zu Constantinopel wurden 10 Janitscharen, wegen unruhiger Gesinnungen, geköpft. Die zwei in der Wohnung des Niederländischen Gesandten erkrankten Diener sind genesen und haben nie die Pest gehabt. Der Griechische Gottesdienst wird nicht gestöhrt; der Patriarch genießt zwar kein Zutrauen von Seiten der Griechen, er läßt jedoch thätig an der Wiederherstellung der zerstöhrten Kirche arbeiten und scheint ein rechtlicher Mann zu seyn.

Von der türkischen Gränze, vom 14. Nov.

Nachrichten aus Constantinopel bis zum 2ten November melden: Der Großherr hatte alle in der Hauptstadt befindlichen Perser einkerkern lassen. Ein Theil der Janitscharen wurde nach Asien beordert, um gegen die Perser gebraucht zu werden, und Tataren nach Epirus abgeschickt, um den gegen Ali kommandirenden Pascha ab-

zurufen, da ihm der Sultan das Kommando gegen die Perser und das Paschalik von Erzerum bestimmt haben soll.

Bekanntmachung.

Zur Feier und zum Gedächtniß des Tages, an welchem unsere Stadt von siebenjährigen schweren Kriegsleiden befreit wurde, eröffneten wir heute vor zwey Jahren unsere Anstalt, mit der Zuversicht, so manchem Bürger, der durch jene Drangsale oder sonst unverschuldete Leiden in seinem Nahrungsstande zurück- und der gänzlichen Verarmung nahe gekommen, wieder emporzuhelfen und durch unsere Hülfe in den Stand zu setzen, ein getreuer Erhalter seiner Familie und ein rechtlicher Bürger zu bleiben. Dank sey es der thätigen Unterstützung, die wir bei unseren Mitbürgern, sowohl durch reichliche Beyträge, als durch persönliches Mitwürken — die Verhältnisse der Hülfesuchenden, und die Art, wie ihnen zu helfen zu ermitteln, und für die zweckmäßigste Anwendung der Unterstützung selbst zu sorgen, — gefunden haben; wir sehen die wohlthätigen Zwecke unserer Anstalt in Erfüllung gehen.

Zwar hat bei der strengen Prüfung, welcher jeder Antrag, rücksichtlich der Würdigkeit und der Bedürftigkeit des Bittenden und der Möglichkeit, ihm durch unsere Unterstützung bleibend zu helfen, unterworfen wurde, die Mehrzahl zurückgewiesen werden müssen; dagegen haben wir durch eine Summe von 1695 Rtlr. welche zum größeren Theil als Geschenk und zum kleineren als Anleihe an 13 Bürger nach den Beschlüssen sämmtlicher Mitglieder in deren allgemeinen Versammlungen vertheilt worden, den Zwecken unserer Anstalt zu entsprechen gesucht.

So haben wir nach Verlauf der zwei Jahre seit Eröffnung der Anstalt die Ueberzeugung erhalten, daß es uns wahrlich gelungen, redliche Bürger wieder empor zu helfen und in die Lage zu versetzen, ohne fernere Unterstützung auch wieder thätige Bürger und Erhalter ihrer Familien zu werden, und wo wir, wegen nur vor kürzem geleisteter Hülfe, deren Erfolg noch nicht verbürgen können, sind wir doch gewiß, in keinem Falle zwecklos oder einen Unwürdigem unterstützt zu haben. Möge es uns gelingen, ferner so würken zu können, und die Theilnahme unserer Mitbürger für unsere Anstalt zu erhalten und zu vermehren. Stettin den 5ten December 1821.

In der Directions-Versammlung
des Bürger-Rettungs-Instituts.

Sack. Kirstein. Dohrn. Karow. Masche. Rostkovius.

Wohlthätigkeit.

Fernere milde Beiträge für die unglücklichen Pritzwalcker gingen bey mir ein, als: Nr. 171. Ungenannt 1 Rt. Nr. 172. B. u. Fr. 2 Rt. No 173. W. F—g. 3 Rt. Nr. 174 Von den resp. Mitgliedern der Concordia bey einem frohen Verein am 5. Debr. gesammlet 15 Rt. Nr. 175. W. G. 2 Rt. Nr 176. Ungenannt 1 Rt. Nr 177. J. C. H. 2 Fr d'or. Nr 178. D. 1 Rt. Nr 179. Mad. Woltzkamm in Pyritz durch den Hrn. Strauch 10 Rt. Nr. 180 Ungenannt 10 Rt. Von Nr. 171. bis incl Nr. 180. 45 Rt. Courant und 2 Fr.d'or, welches ich mit innigem Dankgefühl gegen die gütigen Wohlthäter hiemit anzeige. Stettin den 8ten December 1821.

Der Tuchhändler Petermann,
Schuhstraße No. 147.

Journal- und Lesezirkel.

Der von dem verstorbenen Doktor Salfeld gegründete Lesezirkel wird von mir auch in dem nächsten Jahre fortgesetzt werden, und, außer den neuesten Taschenbüchern, nachstehende Zeitschriften und Tagblätter enthalten:

1) Morgenblatt; 2) Abendzeitung; 3) Zeitung für die elegante Welt; 4) Gesellschafter; 5) Zuschauer; 6) Originalien; 7) Eos; 8) Freimüthige; 9) Literarischer Merkur; 10) Musikalische Zeitung; 11) Allgemeine Moden-Zeitung; 12) Journal des Luxus und der Moden; 13) Jugendzeitung; 14) Literarisches Konversationsblatt; 15) Wiener Konversationsblatt; 16) Centralblatt; 17) Flugblatt; 18) die Musen; 19) Erheiterungen; 20) Lesefrüchte; 21) Kuriositäten; 22) Nationalzeitung der Deutschen; 23) Allg. Anzeiger der Deutschen; 24) Justiz- und Polizeifama; 25) Berliner Wochenblatt; 26) Pommersche Provinzialblätter; 27) Politisches Journal; 28) Murhard's europäische Annalen; 29) Monatschrift für Deutschland von Buchholz; 30) Journal der Land- und Seereisen; 31) Minerva; 32) Miscellen für ausländische Literatur; 33) Geographische Ephemeriden; 34) Neueste Länder- und Völkerkunde; 35) Oken's Isis; 36) Hesperus von Andrä; 37) Zeitgenossen; 38) Repertorium der neuesten Literatur; 39) Hallische allgemeine Literatur-Zeitung mit den Ergänzungsblättern; 40) Jenaische allgemeine Literatur-Zeitung mit den Ergänzungsblättern; 41) Heidelberger Jahrbücher der Literatur; 42) Münchener allgem. Literatur-Zeitung.

Wenn eine hinlängliche Anzahl von Lesern sich vereinigt, so sollen außer den vorstehenden allgemeinen Zeitschriften auch: Gilbert's Annalen der Physik — das polytechnische Journal — die landwirthschaftliche Zeitung — Pahls Archiv der Landwirthschaft und Schweigger's Journal der Chemie — in Umlauf gesetzt werden.

Auch bin ich auf Verlangen gern bereit, besondere Lesezirkel für Geistliche und Schulmänner zu errichten.

Jeder Theilnehmer an dem allgemeinen Lesezirkel verpflichtet sich zu einem jährlichen Beitritte und entrichtet ein Lesegeld von 6 Rthlr. 12 Gr. Cour. in Vorausbezahlung. Das Botengeld beträgt monatlich Zwei Groschen. Die Wechselungen der Zeitschriften rc. geschehen wöchentlich zweimal, Montags und Donnerstags. Der Umtausch der Bücher, die in einer Auswahl der neuesten und besten Unterhaltungsschriften bestehen, findet am Montage statt.

Die Bedingungen für auswärtige Theilnehmer bleiben die bisherigen. Die Zusendungen geschehen monatlich einmal, mit möglichster Beachtung der Reihenfolge. Die Kosten der Versendung trägt der Theilnehmer.

Schließlich zeige ich noch an, daß bei mir auch die neuesten Taschenbücher und eine Auswahl von Schriften, welche sich zu Weihnachts- und Neujahrs-

Geschenken für Frauen und für die Jugend eignen, jederzeit zu haben sind. Stettin den 8. Dezember 1821. C. G. Müller, Schuhstraße Nr. 865.

Ankündigung.

Mit Anfang des Jahres 1822 wird in der Ragoczyschen Buchhandlung zu Prenzlau statt des bisher daselbst herausgekommenen „uckermärkischen Beobachters“ eine neue Zeitschrift, mit Erlaubniß des Königl. Hochlöbl. Ober-Präsidiums der Provinz Brandenburg, unter dem Titel:

Athenäa
oder
Zeitschrift für Gemeinwohl, Wissenschaft und Humanität,

unter Leitung eines Vereins mehrerer als Litteratoren nicht unberühmten Gelehrten erscheinen. Der Zweck dieser Zeitschrift ist: 1) den Sinn für die allgemeine Angelegenheiten des Lebens und der gesellschaftlichen Verhältnisse mehr und mehr zu wecken und auszubilden. 2) Beförderung des Kunstfleißes, der Industrie, Feld- und Hauswirthschaft. 3) Wissenschaftliche Beleuchtung der öffentlichen, sowohl Staats- als Communal-Verwaltungen, mit bescheidener Hindeutung auf die zu finden geglaubten Mängel, und Mittheilung wünschenswerther, aber reiflich durchdachter und an der Erfahrung der Vor- und Mitwelt geprüfter Vorschläge zur Verbesserung und Abschaffung der Letzteren. 4) Beförderung wahrer Kunst und Wissenschaft zur Bildung ächter Humanität, durch Angabe der erforderlichen einzelnen Mittel, deren zweckmäßige Gebrauchsart, und nothwendige Organisationsweise. 5) Eine fortlaufende Uebersicht der Geschichte der Uckermark und ihre Verhältnisse zum preußischen Staate, sowohl im Allgemeinen als Besondern, als Materialien für etwanige künftige Geschichtschreiber der Uckermark und zur Special-Geschichte überhaupt.

Durch eine solche Bearbeitung erhebt sich diese Zeitschrift von selbst über die untergeordnete Bestimmung einer Provinzial-Wochenschrift, indem sie den Zweck hat, den Menschen auf dasjenige aufmerksam zu machen, was ihm nütze oder schade, und was er deshalb zu thun habe, damit er nicht allein den innern Zusammenhang der Welt und das Warum seiner gesetzlichen Verhältnisse mit ihr kennen lerne, sondern auch in den Stand gesetzt werde, sich und alle äußeren Umgebungen um ihn her genau beobachten, gründlich darüber zu urtheilen, und sich selbst das eigene Gute zu rathen; und wenn er endlich die innern Ursachen der vorhandenen Staatsgesetze ein- und ihre Verbindungsweise durchsieht, nicht mehr aus bloßem Zwang, sondern aus wahrer Vaterlands- und Menschenliebe und als ein braver Bürger handele.

Wöchentlich werden von dieser Zeitschrift zwei Stücke, jedes einen halben Bogen stark, in groß Quartformat mit ganz neuen Lettern gedruckt erscheinen, und theils posttäglich durch die resp. Postämter, theils in wöchentlichen Lieferungen an alle Buchhandlungen versandt werden.

Alle Gelehrte Deutschlands welche an der Förderung des Guten und der nöthigen Aufklärung und Bildung des Volks einigen Antheil nehmen und diesen Zweck gern befördern helfen, werden eingeladen, sich als Mitarbeiter, nach Empfangnahme des ausführlichern Plans und des Reglements für die Herren Mitarbeiter, an uns anzuschließen, und uns Ihre Beiträge, gegen ein zwar nicht bedeutendes, aber doch anständiges Honorar von 1 Fr.d'or für den gedruckten Bogen von 896 Spaltenzeilen, unter untenstehender Adresse, entweder, wenn ihre Entfernung von dem Verlagsorte nicht zu bedeutend ist, direkt zur Post oder aber auf gewöhnlichem Buchhändlerwege durch Einschluß an die Ragoczysche Buchhandlung hieselbst einzusenden. Prenzlau, den 1sten September 1821.

Die Redaktion der Athenäa.

(In Stettin kann man in der Effenbartschen Buchdruckerei Bestellungen darauf machen.)

Anzeige.

Die Versicherungs-Bank für den deutschen Handels-Stand in Gotha schreibt uns unterm 24sten November d. J. folgendes:

1) daß wegen der vielen Policen, welche im nächsten Januar und besonders am 1sten desselben ablaufen, für die Vorarbeiten es schon jetzt zu wissen nothwendig: ob jene Versicherungen ganz unverändert, oder mit Erhöhung oder Verminderung erneuert, oder translocirt werden sollten;

2) daß, wenn bis zum Jahresschluß keine neue Brände vorfielen, für Schaden-Vergütigungen, Verwaltungskosten, Agenturgebühren und Aufwand zur ersten Einrichtung nur 30 — 40 Prozent von den eingenommenen Prämien ausgegeben wären, mithin sie 60 — 70 Prozent an die Theilhaber der Bank — also an die Versicherten — zur Vertheilung kommen würden.

Indem wir dieses hiermit öffentlich bekannt machen, ersuchen wir die alten Herren Interessenten, solches geneigt sich zur Nachricht dienen zu lassen; und werden wir immer bereit sein, für alte und neue Interessenten die uns werdenden Aufträge auf's prompteste und beste zu besorgen, für Letztere merken wir noch an: daß, sobald eine Versicherung mit der Post von uns abgesandt worden, wir auch dafür sogleich einen Sicherungs-Schein ertheilen. Stettin den 10ten December 1821.

Wachenhusen & Prutz,
als hiesige Agenten der obigen Bank.

Nachricht.

Auch in diesem, wie in den früheren Jahren, habe ich eine Auswahl der besten Jugendschriften, z. B. ganze Jahrgänge von der beliebten Jugendzeitung von Dolz, Schriften von Glatz, Salzmann, Campe, Löhr, Niemeyer u. a. m., die sich als Weihnachtsgeschenke für die Jugend eignen, zum Verkauf für die Hälfte des Ladenpreises, (mit Ausschluß des neuen Einbandes,) bei dem Ka-

lenderfactor und Buchbinder Herrn Müller, Schulstraße No. 865, niedergelegt. Zugleich lade ich beim Ablaufe dieses Quartals, alle meine resp. Interessenten, zur Theilnahme an meiner Jugendlektüre ein. Stettin den 7ten December 1821. Lehrer Schneider.

Theater-Anzeige.

Freitag den 14. Dezember 1821.
Zum Besten der Unterzeichneten.
Der Wasserträger,
oder:
Die Tage der Gefahr.
Große Oper in 3 Akten von Schmieder.
Musik von Cherubini.

Endesgenannte (schon vergangenes Frühjahr und Sommer von ihrem Direktor, dem G. v. H. in die größte Verlegenheit und vielleicht gar um ihre bedeutende Forderung gebracht — und nun — nach einer kurzen Frist wiederum außer Engagement gesetzt und dabei noch mit Krankheiten heimgesucht) ersuchen zu dieser ihrer Benefizvorstellung ein hochzuverehrendes und resp. Publikum ergebenst, mit zahlreichen Zuspruch zu beehren.

Josephine Göcke, Sängerin)
J. C. F. Guthmann, Sänger und) Schauspieler.

NB. Sollten wir, hinsichtlich unserer Krankheit nicht mitwirken können, so hoffen und glauben wir doch überzeugt zu sein, daß die resp. Direction und Mitglieder alles thun, uns zu unterstützen und dem Ganzen Genüge leisten werden.

Bekanntmachung

wegen der zum künftigjährigen Swinemünder Hafenbau zu liefernden Faschinen.

Zum künftigjährigen Swinemünder Hafenbau ist noch eine bedeutende Zahl Faschinen zu 6 und 9 Fuß Länge, 1 Fuß im Durchmesser ohne Knüppel über 1 Zoll, 2mal gebunden, erforderlich, deren Lieferung durch Entreprise bewirkt werden soll. Die Ablieferung der übernommenen Quantitäten muß

mit ⅓ im März und April k. J.
mit ⅓ im Mai und Juni k. J. und
mit ⅓ im Juli und August k. J.

geschehen. Wer Lust hat, dergleichen Faschinen tüchtig gebunden, franco nach Swinemünde zu liefern, wolle seine diesfällige Submission uns bis zum 15ten Dezember c. unter der Adresse des Herrn Regierungs Registrators Rhaue versiegelt einreichen, und darin die Anzahl an Schock und zu welchen Preisen pro Schock die Lieferung übernommen werden kann, genau angeben. Ueber die Annahme der Offerten wird demnächst am Anfange des künftigen Jahres Bescheid erfolgen. Stettin den 11. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Publikandum

wegen der zum künftigjährigen Swinemünder Hafenbau zu liefernden Bindeweiden.

Es ist zum künftigjährigen Swinemünder Hafenbau eine bedeutende Anzahl Schock Bindeweiden, jede Weide 5 Fuß lang, höchstens ⅜ Zoll am Stammende stark erforderlich, deren Lieferung durch Entreprise bewirkt werden soll. Die Ablieferung der übernommenen Quantitäten muß

mit ⅓ im März und April k. J.,
mit ⅓ im Mai und Juni k. J. und
mit ⅓ im Juli und August k. J.

geschehen. Wer Lust hat, dergleichen Bindeweiden künftig gebunden franco nach Swinemünde zu liefern, wolle seine diesfällige Submission uns bis zum 15ten Dezember c. unter der Adresse des Herrn Regierungs-Registrators Rhaue, versiegelt einreichen, und darin die Anzahl an Schock und zu welchen Preisen pro Schock die Lieferung übernommen werden kann, genau angeben. Ueber die Annahme der Offerten wird demnächst am Anfange des künftigen Jahres Bescheid erfolgen. Stettin den 11. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung

wegen der zum künftigjährigen Swinemünder Hafenbau zu liefernden Faschinenpfähle.

Zum künftigjährigen Swinemünder Hafenbau sind ohngefähr

3000 Stück Faschinenpfähle 4 Fuß lang, 1½ Zoll im □ stark

erforderlich, welche durch Entreprise geliefert werden sollen. Die Ablieferung muß franco in Swinemünde und zwar

mit ⅓ im März und April k. J.,
mit ⅓ im Mai und Juni k. J. und
mit ⅓ im Juli und August k. J.

geschehen. Lieferungslustige, welche diese Lieferung ganz oder zum Theil übernehmen wollen, haben, unter Bemerkung der Anzahl Pfähle, und der Preise, für welche sie solche liefern können, ihre Submissionen vor dem 15ten Dezember c. unter Adresse des Herrn Regierungs-Registrators Rhaue, versiegelt einzureichen. Stettin den 11. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Publikandum.

Das Ackerwerk und der Krug auf der sogenannten Paßmühle zwischen Pyritz und Stargard, sollen auf 3 nacheinander folgende Jahre von Marien 18²²/₂₅. auf dem Wege der Submission verpachtet werden. In Verfolg der Bekanntmachung vom 7ten November, werden die zu Abgabe der Submissionen der Pachtlustigen angesetzten Termine noch bis zum 28sten December d. J. verlängert, und werden Pachtlustige daher aufgefordert, sich auf dem Königl. Schlosse hieselbst an einem Dienstag oder Freitag Vormittags von 10 bis 12 Uhr bis zum 28sten December einschließlich bei dem Justitiarius der Königl. Regierung, Herrn Regierungsrath Focke, zu melden, und bei diesem ihre Gebote abzugeben, und werden nach der hier bemerkten Zeit keine Gebote mehr angenommen werden. Die Bedingungen können in den Terminen selbst, so wie zu jeder Zeit, in der Registratur der hiesigen Regierung, und auf dem Amte Pyritz eingesehen werden. Stettin den 7ten December 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Anzeige.

☞ Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung habe ich wiederum mit vielen neuen nützlichen und angenehmen Waaren vermehrt. Außer den mannigfaltigen Gegenständen, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, erlaube ich mir noch zu bemerken, daß solche durch mehrere Sendungen aus Paris verschönert, wobei sich das Porzelain diesesmal besonders auszeichnet und in den schönsten bemalten Vasen mit Blumen unter Glasglocken, Tassen mit vorzüglichen Gemälden, wovon das Abendmahl einer besondern Erwähnung verdient, Dejeunes und Caffee-Service mit Goldrand aus 17 bemalten Piecen à 15 Rtlr. besteht.

Toiletten mit Muscheln und in Maroquin, feinste Handschuhe, Perlen aller Art, Parfumeries, Pomades, Eau de Lavande u. Eau de Cologne von vorzüglicher Güte, Schildpattne Damen-Kämme in neuester Form, Damen-Taschen in Seide, Maroquin und couleurtem Leder mit und ohne Stahl-Garnirung, Prinzessin-Körbchen und eine bedeutende Auswahl von Galanterie-Waaren in Gold, Silber und Perlmutter, Berliner bemalte Tassen und Pfeiffenköpfe, Eisen-Gußwaaren in schönen Formen, als: Uhrgehäuse, Schreibezeuge, Crucefixe, Briefbeschwerer, Handleuchter ꝛc., so wie auch Kronenleuchter von Holzbronze. Die lakirten Waaren von Stobwasser in den neuesten Formen, bestehend in Thee-Maschinen, Astral-Lampen, Lichtschirmen, Frucht- und Brodkörben, Blumen-Vasen, Taback- und Zuckerkasten, Caffeebretter, Bouteillen-Tellern, Leuchtern ꝛc., verkaufe ich zum Fabrikpreis.

Kinderspielzeuge in großer Auswahl für beiderlei Geschlechts, auch Reißzeuge und Tuschkasten. — Ich habe bei denen zum Geschenk sich eignenden Sachen für jeden Stand und Alter mit Sorgfalt gewählt und werde gewiß zu den möglichst billigsten Preisen verkaufen. Mit zahlreichem Zuspruch bitte ich mich daher zu beehren, und werde das mir seit vielen Jahren gütigst geschenkte Wohlwollen meiner hochgeschätzten Gönner und Freunde durch die aufrichtigste Bedienung befestigen. Meine Ausstellung werde ich am 11ten d. M. eröffnen. Die Abendbeleuchtung wird am 16ten ihren Anfang nehmen. Stettin den 10. Decbr. 1821.

G. F. W. Schultze.

Weihnachts-Ausstellung.

Ein geehrtes Publicum benachrichtige ich hiedurch ergebenst, daß zum bevorstehenden Weihnachten wiederum bei mir eine Ausstellung statt finden wird. Außer allen möglichen zu Weihnachts-Geschenken sich eigenden Gegenständen, empfehle ich mich noch besonders mit einer directen Sendung Pariser bemalten Tassen, Vasen, Necessairs, Dejeunées, Fruchtkörben, Pomade, und ächtem Markasser-Oehl; imgleichen mit lakirten Waaren von Stobwasser in glatt und moiré, als: Astral-Lampen, Thee-Maschinen, Lichtschirmen, Brodt- und Fruchtkörben, Leuchtern, Spucknäpfen, Bouteillen-, Wein- und Kaffee-Tellern, Zucker- und Tabacks-Kasten, Vasen-Blumen, so alles zum Fabrik-Preise verkauft wird. Ferner: mit einer vorzüglichen Auswahl schön geschliffener Glas-Waaren in allen Gegenständen, imgleichen mit Toiletten für Damen und Herren, Berliner bemalten Tassen und Pfeiffenköpfen, Damen-Taschen in allen Formen, Schildpattenen Damen-Kämmen, gehäckelten Tragebändern und Börsen, engl. Gardinen-Rosetten, Lichtscheeren, Tafel- und Desert-Messern, so wie mit einem vorzüglichen Lager neuester Galanterie-Waaren zu nützlichen Geschenken passend, und Spielsachen für Kinder beiderlei Geschlechts in großer Auswahl. Die Eröffnung der Ausstellung wird schon am Mittwoch, den 12ten dieses, die Abend-Beleuchtung jedoch erst den Sonntag, als den 16ten dieses, ihren Anfang nehmen, ich bitte um zahlreichen Besuch und versichre reelle und billige Bedienung. Stettin den 10ten December 1821.

Fr. W. Weidmann,
Heumarkt No. 48.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 99. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.
Den 10. December 1821.

Anzeigen.

Ich habe gegenwärtig alle Schattirungen Strick-Chenillie in kleinen Docken. Heinrich Weiß.

Da ich mich jetzt nur allein der Verfertigung meiner gewiß als sehr brauchbar bekannten Feuermaschinen und andern mechanischen Arbeiten widme, so habe ich nunmehro einen Vorrath verschiedener Arten dauerhaft und aufs zweckmäßigste gearbeiteter Feuermaschinen, wobei sich einige durch passende Inschriften zu Weihnachts- u. s. w. Geschenken gut eignen, und womit ich mich zu billigen Preisen ergebenst empfehle. Auch werde ich jetzt unfertige Feuermaschinen, gegen eine billige Vergütigung, sogleich wieder in brauchbaren Stand setzen. Eine vollständige Instruktion, die Behandlung meiner Feuermaschinen betreffend, ist für Zwey Groschen Courant bei mir zu haben.

Der Mechanikus C. L. Kretzmer in Stettin, Kuhstraße Nr. 279.

Durch das geehrte Zutrauen finde ich mich veranlaßt, einem hochgeehrten Publiko ergebenst anzuzeigen, daß ich zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste meinen Vorrath von Stuhlmacherarbeit mit einer bedeutenden Auswahl, geschmackvoll und modern gearbeiteten Kinder-Sopha's aller Art, desgleichen Stühle, groß und klein, u. s. w. vermehrt habe, und verspreche ich das mir gütigst geschenkte Vertrauen durch gute Arbeit und billige Preise zu erhalten.

Heinrich Lüdecke, engl. Stuhlmachermeister, kleine Dohmstraße No. 681.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung nach meinem Hause große Dohmstraße No. 677, dem Herrn Homann gegenüber, verlegt habe und bitte zugleich, das mir bisher gütigst geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu verleihen. Stettin den 10ten December 1821.

C. L. Rubin, Kleidermacher.

Ein mit den nöthigsten Schulkenntnissen versehener junger Mensch von guter Erziehung, wird als Lehrling in einer hiesigen mit Comptoir-Geschäften verbundenen Destillir-Anstalt, verlangt. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Auskunft deswegen.

Es wird eine Wirthschafterin verlangt, welche zugleich die Aufsicht über Kinder hat; doch wird im Voraus bemerkt, daß es eine anständige, sittliche und Bildung habende Person sein muß. Die hiesige Zeitungs-Expedition wird hierüber gefällige Auskunft geben.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gärtner findet zu Marien k. J. oder auch gleich ein Unterkommen, worüber die Zeitungs-Expedition gefälligst nähere Auskunft ertheilen wird.

Ein verheiratheter Oeconom, welcher seit mehreren Jahren große Güther administrirt, und die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens beybringen kann, jetzt aber noch in Diensten steht, sucht ein anderweitiges Engagement. Auch macht sich derselbe verbindlich, wenn es verlangt wird, den herrschaftlichen Kindern im Clavierspielen Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ich hiermit ergebenst an. Altstadt Colberg am 4. December 1821.

F. H. Freyschmidt.

Todesanzeige.

Nach 8tägigem Kränkeln endete an einem Nervenschlage sanft und ruhig, heute Vormittag 11 Uhr, mein guter und rechtschaffener Gatte, der Schuhmachermeister Joh. Fried. Brünnlein, in einem Alter von 48 Jahren. Indem ich diesen mich tiefbeugenden Trauerfall theilnehmenden Freunden und Bekannten unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen hiemit bekannt mache, bemerke ich nur noch, daß das Geschäft des Verstorbenen vorläufig ununterbrochen seinen Fortgang behält. Stettin den 4ten December 1821.

Die hinterbliebene Wittwe J. Brünnlein.

Hausverkauf.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des am Schloßgraben auf der Marienstifts Freiheit sub No. 813. belegenen, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Kriegesraths Spalding gehörigen Hauses, welches zu 10,000 Rthl. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparatur-Kosten, auf 10,224 Rthl 14 Gr. ausgemittelt worden, ist ein neuer Bietungstermin auf den 29sten Januar 1822, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht vor dem Herrn Justizrath Hartwig angesetzt worden. Stettin den 12. November 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Nachdem über den Nachlaß des hier verstorbenen Schneiders und Gastwirths Martin Friedrich Gesch unter dem 5ten d. M. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden; so haben wir zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche der sämmtlichen Gläubiger einen Termin auf den 19ten Februar 1822, Vormittags um 10 Uhr, angesetzt, und laden daher alle unbekannten Gläubiger der Masse hiedurch vor, alsdann im hiesigen Stadtgerichte vor dem Deputirten Herrn Justizrath Hartwig persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse anzumelden, auch deren Richtigkeit durch Einreichung der darüber in Händen habenden Dokumente oder auf andere Art nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich mel-

benden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Stettin den 23sten Novbr. 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Offener Arrest.

Da über den Nachlaß des hier verstorbenen Schneidermeisters und Gastwirths Martin Friedrich Gesch unterm 5ten d. M. der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet ist, so werden alle diejenigen, welche von denen zu diesem Nachlaß gehörigen Sachen, Effecten oder Briefschaften etwas hinter sich haben, aufgefordert, davon nicht das geringste zu verabfolgen, vielmehr uns davon getreuliche Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Pfand- oder andern Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern; widrigenfalls, wenn dennoch an irgend Jemand etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückbehalten sollte, derselbe noch außerdem alles daran habenden Pfand- oder andern Rechts, verlustig erklärt werden wird. Stettin den 23sten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Guthsverkauf.

Auf den Antrag der Erben des in Berlin verstorbenen Königlichen Geheimen Ober-Finanzraths Herrn Reinbeck ist das denselben gehörige, in unserm Hypothekenbuche Vol. I Fol. 486 verzeichnete Erbzins- und resp. Erbpachtsguth Wilhelminenhoff Theilungshalber subhastam gestellt; wir haben einen peremtorischen Bietungstermin auf den 22sten Februar 1822 Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden. Das genannte Guth hat zwischen hier und Berlin hart am rechten Spree-Ufer eine angenehme Lage, beträchtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude, unter welchen sich auch ein Bleich- und Treckenhaus befindet und ein vollständiges todtes und lebendiges Wirthschafts-Inventarium. Es gehören dazu 315 Morgen Acker und Wiesen, welche unter sich im Zusammenhange und mit fremden Grundstücken nicht vermischt liegen, und ein großer mit einigen Fischteichen versehener Obst- und Küchengarten; auch ist damit die Schenkgerechtigkeit verknüpft. Die Taxe von diesem Guthe, welche in unserer Registratur eingesehen werden kann, beläuft sich einschließlich des beweglichen Beylasses, auf 17,795 Rthlr. 21 Gr. 6 Pf. Cöpenick den 20sten October 1821.

Königlich Preußisches Kurmärksches Justizamt.
Nürnberg.

Bekanntmachung.

Der Schneidermeister Johann Friedrich Meyer und dessen Frau Anna Susanna Herbst, verwittwete Tuchmacher Woidtke zu Ratzebuhr, haben vor Eingehung ihrer Ehe, die Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen; welches wir dem Publico hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen. Neu-Stettin den 3ten November 1821.

Königl. Preuß. Pomm. Stadtgericht Ratzebuhr.

Mühlen-Anlage.

Der Mühlenbesitzer Lievert zu Ferdinandshoff beabsichtigt, zwischen dem Dorfe Sprengersfelde und dem Ackerwerk Zarow, östlich der Straße, eine Bockwindmühle zu errichten. Diejenigen, welche gegen diese Anlage ein Widerspruchsrecht zu haben glauben, werden aufgefordert, solches binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei der unterzeichneten Behörde, so wie bei dem Bauherrn anzumelden. Ueckermünde den 19ten November 1821.

Königl. Landräthl. Officium Ueckermündschen Kreises.
Krafft.

Mühlen-Anlage.

Der Mühlenmeister Werth zu Böck beabsichtigt, auf die laut gerichtlichem Attest vom 1sten März d. J. von den Bauern zu Blankensee acquirirten Grundstücke, eine Bockwindmühle von einem Gange in der gesetzlichen Entfernung vom Dorfe zu erbauen. Sowohl in Gemäßheit des Edikts vom 28sten October 1810 als insbesondere auf die specielle Anweisung der Königl. Regierung vom 10ten November d. J. wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche ein Widerspruchsrecht gegen diese neue Anlage zu haben glauben, werden aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche binnen 8 Wochen sub pœna præclusi bei der unterzeichneten Behörde anzubringen. Stettin den 28sten November 1821.

Königl. Landräthl. Officium Randowschen Kreises.

Bekanntmachung.

Dem seinem Aufenthalte nach unbekannten Kommissair Carl Friedrich Sager wird hierdurch bekannt gemacht, daß er in dem am 2ten October d. J. publicirten Testamente seines verstorbenen Vaters, des Küsters George Sager zu Buchholz vom 12ten May 1821 zum Miterben eingesetzt ist. Ihm wird es überlassen, seine Ansprüche aus diesem Testamente geltend zu machen. Kolbatz den 23. November 1821. Königl. Preuß. Pomm. Justizamt.

Bekanntmachung.

Zu dem vor den hiesigen Dienstwohnungen der Justizamts-Officianten anzulegenden Steinpflaster sind ungefähr 27 Schachtruthen kleine Feldsteine, 50 Fuhren Sand, und täglich 4 Handdienste 4 Wochen hindurch erforderlich. Nach der Anordnung der Königl. Regierung zu Stettin sollen die Steine, die Hand- und Spanndienste durch den Mindestfordernden beschafft werden. In deren Auftrage habe ich zur Licitation einen Termin auf den 21sten December d. J., Vormittags 11 Uhr, in meiner hiesigen Dienstwohnung angesetzt, zu welchem ich alle diejenigen, welche gegen Bezahlung die Steine liefern, und die Hand- und Spanndienste leisten wollen, hiemit einlade. Colbatz den 28sten November 1821.

Der Justizamtmann Ritter.

Auction ausserhalb Stettin.

Am 17ten December d. J., Vormittags 9 Uhr, soll zu Mönckebude bey Ueckermünde der Nachlaß des verstorbenen Herrn Oberförster Schultz, bestehend: in 2 Pferden, 7 Kühen, 4 Stärken, 1 Sau, 2 Wagen, Meubles, Haus- und Ackergeräth, Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisen, Porcelain, Fayance und mehreren anderen

nützlichen und brauchbaren Sachen, öffentlich meistbietend, gegen sofortige baare Bezahlung in Courant, verkauft werden, wozu wir Kaufliebhaber einladen. Ueckermünde den 7ten December 1821.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt Ueckermünde.
Dickmann.

Zu verauctioniren in Stettin.

Mittwochs den 12ten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, sollen zwei gesunde schwarze Wagenpferde auf dem Festungs-Bauhofe — in Königs-Bollwerk — öffentlich und meistbietend gegen baare Bezahlung in Cour. verkauft werden, zu welcher Versteigerung besonders Ackerwirthe und Fuhrleute eingeladen werden. Stettin den 1sten December 1821.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts sollen den 15ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in der großen Oderstraße im Hause sub No. 74 die dem Kaufmann Schäfer in Stargard gehörige 3 Gebinde Brandtwein, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 8ten December 1821. Roussel.

Gemäß höherer Verfügung sollen mehrere bey dem unterzeichneten Depot befindliche alte oder unanwendbare Militair-Bekleidungs-, Leder- und Reitzeugstücke modo auctionis verkauft werden. Zu dieser öffentlichen Versteigerung ist ein Termin auf den 27sten December c. und folgende Tage, Vormittags um 9 Uhr, in dem hinter der holländischen Windmühle belegenen Locale des Montirungs-Depots anberaumt worden. Stettin den 8. Decbr. 1821. Königl. Montirungs-Depot.

Auction über 60 Tonnen klaren weißen Wallfischthran am Bord des Capit. Kintz, Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, am Bollwerk.

Auction über eine Parthie braunen Berger Thran im Hause No. 1 in der großen Oderstraße am Dienstag den 11ten dieses, Nachmittags 2½ Uhr.

Am Dienstag den 11ten December, Nachmittags um 2½ Uhr, sollen im Speicher No. 53 zehn Stück Nord-Americanischen Rum meistbietend verkauft werden, durch den Mäckler Herrn Wellmann.

Es sollen den 17ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in der Breitenstraße, im Hause sub No. 384, die zum Nachlasse der Demoiselle Paulke gehörigen Mobilien, als: Silbergeschirr, Porcellain, Fayence und Glas, Zinn, Kupfer, Meßing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, vorzügliche moderne Meubles, größtentheils ganz neu, mit broncirten Verzierungen, wobey ein Damen-Secretair von Mahagoniholz, 2 Sopha von Birkenholz, jeder mit 6 Stühlen, eine Ampel von Milchglas, ein Lüster, schwarze und illuminirte Kupferstiche, in Rahm und Glas, eine mahagoni Kommode, Spiegel, Spinde, Tische u. dgl., Kleidungsstücke und andere gute und nutzbare Sachen, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 8ten December 1821. Roussel.

Wein-Auction.

Mittwoch, den 18ten December d. J. Nachmittages halb 3 Uhr, sollen circa 80 Oxhoft 1819r Rions-Weine in dem zu dem Hause große Oderstraße No. 7. gehörigen Speicher durch den Mäckler Herrn Werner verkauft werden; welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein gebrauchter, hinten in Federn hängender Reisewagen steht beym Sattlermeister Herrn Faust in der Frauenstraße billigst zum Verkauf.

Weissen moussirenden Champagner in ganzen und halben Bouteillen von 1819, so wie f. rothen Bourgogner-Chamberrin in Flaschen verkauft billigst.
L. Teschendorff, Mönchenstrasse No. 458.

Feinen und mittel Caffee verkaufe ich zu billigen Preisen. G. F. Grotjohann, große Oderstraße No. 1.

Wachslichte à ℔. 18 Gr., Citronen à 100 3 Rthlr. 8 Gr., in Kisten billiger, bey
F. W. Pfarr.

Schöne große Castanien, ächte Braunschw. Wurst, beste Trauben-Rosinen, grünen und weißen Schweizer-Käse, und gutes Rügenw. Gänseschmalz billigst bey
C. Hornejus.

Meine erwarteten ächten Rügenwalder Gänsebrüste sind per Fuhre angekommen, und kann nunmehro billigere Preise stellen. Guten scharfen Frankfurther Mostrich in Fäßchen, Bouteillen und Pfundweise, à ℔. 8 Gr. Münze in ¼., Muscateller-Trauben-Rosinen in großen Trauben, dünnschäligte Krackmandeln, neue Citronen, Pomeranzen, und Ital. große Maronen oder Kastanien, billig bey C. H. Gottschalck.

Sehr schöne ger. Rügenwalder Gänsebrüste werden billig verkauft Beutlerstraße No. 54.

Beste geräucherte Gänsebrüste und Gänsekeulen, Gänseschmalz und vorzüglich schöner holländischer Hering à 1 Gr. und 1 Gr. 6 Pf. ¼. per Stück, bey
J. F. Bachhusen, Mehlthor No. 1059.

Fein Raffinade in kleinen Broden à 8 Gr., gest. Melis à 7 Gr., Carol. Reis à 2½ Gr. pr. ℔., fein Kugel-, Haysan- und grünen Thee, so wie auch Macisblumen, und sehr guten Rumm à 12 Gr. incl. Bout. sind zu haben, Grapengießerstraße No. 160.

Der beliebte Frankfurther Pfefferkuchen, als braun und weißer Nürnberger, Baseler, Französischer und brauner Gewürzkuchen in verschiedenen Sorten, Zuckernüsse und Braunschweiger Nüsse, Theekuchen, gebrannte Mandeln, Bonbons, Pomeranzenschalen, Macronen, Magen Marselle, weißer und gelber Wachsstock und Wachslichte sind billigst zu haben, im Hause des Kaufmann Lischke, Frauenstraße No. 918.

Gebrannte Val. Mandeln à ℔. 12 Gr., Knackmandeln à ℔. 8 Gr., Trauben-Rosinen à ℔. 8 Gr., Jam. Rumm ½. Quart-Flasche 12 Gr., bey Carl Goldhagen.

Sehr schöne Garten-Pomeranzen sind zu haben, bey der Wittwe Schmidt, Grapengießerstraße No. 424.

Schuhmacherpech, verkauft billigst,
J. C. Schmidt Wittwe, am Bullenthor.

Wohnungsgesuch.

Den Miether einer Wohnung von 4 bis 5 Stuben, Kammer, Küche, Holzgelaß mit dazu gehörigem Boden und Kellerraum, weiset die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Zum 1sten Februar künftigen Jahres wird eine Stube nebst Schlafkabinet, ohne Meublen, in der Oberstadt gelegen, zu miethen gesucht. Der Miether ist Mönchenstraße No. 468 parterre zu erfragen.

Zu vermiethen in Stettin.

In meinem Hause Heumarkt No. 39 ist die zweite Etage nebst Zubehör zu vermiethen.

Eine Wohnung in der Belle-Etage, von drey Stuben, Cabinet, Küche rc., ist sogleich, oder zu Neujahr an einen ruhigen und ordnungsliebenden Miether zu überlassen. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Ein Logis von einer Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß, ist zu vermiethen, Mönchenstraße No. 458. Auch ist eine Rolle wegen Mangel an Platz daselbst zu verkaufen.

Eine Stube mit Meubel ist zu vermiethen
Oderstraße No. 63.

Krautmarkt 979 ist eine Stube mit Meubel zum 1sten Januar 1822 zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Das Colbergsche Infanterie Regiment bedarf für die Kaserne am heiligen Geistthore für das Jahr 1822 circa
2663 Pfund raffinirtes Brennöhl,
13 Pfund 9 Loth Docht,
118 Pfund Lichte,
deren Lieferung, so wie die Leistung der vorkommenden Fuhren, dem Mindestfordernden überlassen werden soll. Zur Abgabe des Gebots ist ein Licitations-Termin auf den 18ten dieses in dem Offizier-Speisesaal der gedachten Caserne angesetzt. Stettin den 7. Dezember 1821.
v. Perry, Oberstlieutenant
und int. Regimentskommandeur.

Holländische, Emdner und Schottländische Heringe, in ganzen und kleinen Gebinden — Erstere in holländischer Packung — sind bey mir in billigen Preisen zu haben.
G. F. Grotjohann, große Oderstraße No. 1.

Schöne mit Gewürz eingemachte Neunaugen, in ganzen und halben Schockfäßchen auch einzeln, billigst bey
C. Hornejus.

Einen neuen Transport schöner weißer Leinwandten, Drilliche, Federleinen, so wie den erwarteten feinen baumwollenen Ziechen, erhielt ich nunmehro und verkaufe solche, als auch Futter-Leinwandten, farbige Nanquins, ganz ord. Tischtücher- und Handtücherzeug, Zwirn, gebleichte baumwollen und leinen Dachtgarn zu billige Preise.
Joh. Ferd. Berg,
große Oderstraße No. 12.

Ein sehr schönes Fortepiano in Tafelform, Mahagoniholz, reich mit Bronce verziert, steht Veränderungshalber billig zu verkaufen oder zu vermiethen. — Wo? wird die hiesige Zeitungs-Exped. gefälligst nachweisen.

Sehr schöne grünbunte körnigte Seife, in 1/4 Tonnen von 70 lb. Netto-Gewicht, haben billig zu verkaufen.
Kluge & Comp., Baumstraße No. 998.

Der erwartete präp. Magdeburger Cichorien in 1/4 und 1/2 lb. Paketen, in braunem Papier, ist nunmehro hier eingetroffen und verkaufen wir davon 20 lb. für Einen Thaler Courant.
Grone & Schmidt, gr. Oderstraße No. 22.

Extra feine leinene Bettzwilche ohne Baumwolle sind wieder billigst zu haben,
bey Hoffmann, Oderstraße No. 63.

Ein mobiles Fuhrwerk zum Reisen und Spazierenfahren steht jeder Zeit gegen billige Miethe zu Diensten, im Hause No. 1022 Baumstraße.

Im Oderstrom sind acht Stücken Schiffsholz und sechs Stücken eichene Planken aufgefischt worden. Wer sich hierzu als Eigenthümer legitimiren kann, der muß sich bis zum 18ten d. M. auf dem Cortrvischen Holzhof bey dem Holzwärter Schröder melden, wo er es gegen Erstattung sämmtlicher Kosten zurückerhalten kann; nach Verlauf obiger Frist wird das Holz von dem Finder, als sein Eigenthum, verkauft. Stettin den 8. Decbr. 1821.

Geld, welches gesucht wird.
Es wird ein kleines Capital von 100 Rthlr. Courant, gegen Zinsen und völlige Sicherheit gesucht, wer ein solches auszuleihen willens ist, beliebe seine Adresse in dieser Zeitungs-Expedition unter A. G. No 3 abzugeben.

Lotterie-Anzeige.

Ich zeige ergebenst an, daß in der 5ten Klasse 44ster Lotterie, außer mehrern Gewinnen:

auf Nro. 4072. 5000 Rt. in Golde

bei mir gewonnen sind, und empfehle mich zugleich mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 1sten Klasse 45ster Lotterie, welche den 10ten Januar k. J. gezogen wird — zu den planmäßigen Einsätzen, mit dem Bemerken, daß diese Lotterie 1000 Gewinne à 50 Rthlr. mehr als die vorige enthält, und Pläne zu derselben bei mir unentgeldlich zu haben sind.
Villaret, Unter-Lotterie-Einnehmer,
Große Papenstraße Nr. 456.